

Hessen  
privi-  
Land.



Darmstädtische  
legirte  
Zeitung.

Ausländische Nachrichten.

Paris, vom 5. April.

Es gestehen selbst französische Staatskundige, daß keiner Macht mehr an der Erhaltung des Friedens gelegen sei, als Frankreich, wenn man auch die freundschaftliche Befinnungen des Königs gegen den Kaiser nicht in Anschlag bringe. Bei einem Krieg würde sich England in Stand gesetzt sehen, sich an Holland rächen, und wieder zu jenem Uebergewicht empor schwingen zu können, von welchem es im letzten Krieg so mühsoll herabgesetzt wurde. Es würde sich, während daß Frankreich für Holland stritte, des vortheilhaftesten Handels bemächtigen, und auch nach dem glücklichen Ausgang des Kriegs würde Frankreich mehr verloren als gewonnen haben.

Die Stände der Normandie haben ihrem jungen Herzog 80000 Livres verehrt.

Unser Gesandte zu Konstantinopel, St. Pries, hat vom König ein Geschenk von 200000 Livres und einen jährlichen Gehalt von 25000 Livres erhalten.

Man versichert zwar, der Londner Hof beharre darauf, den Herrn von St. Foix nicht als Gesandten des Herzogl. Zweibrückischen Hofes anzunehmen; indessen aber hat dieser Herr doch hieher geschrieben, daß er hoffe, in kurzem durchzudringen.

Der Herr von Beaumarchais hat seine Schrift dem Könige überreicht.

Herr Necker hat sein zu St. Duen, nahe bei Paris, gelegenes Haus zurecht machen lassen, woraus man schließt, daß er, trotz seiner Neider, bald wieder bei Hofe erscheinen werde.

Beaumarchais will nach England reisen, allein die Regierung sieht es ungern, weil er Geheimnisse weiß, die den Engländern nützlich seyn könnten.

Es ist sehr gewis, daß sich die Regierung ernstlich beschäufte, den Protestanten wieder alle bürgerliche Duldung in ganz Frankreich zu gestatten.

Man ist beschäftigt, das alte drückende Recht der Annaten, vermög welchem der römische Stuhl von jeder erledigten und neu besetzten Pfründe die Einkünfte des ersten Jahres zieht, für immer abzuschaffen.

Wien, vom 5. April.

Die Wirkungen der unmittelbaren Korrespondenz unsers Kaisers liegen am Tage, so viel Hindernisse auch ein anderer Hof ihr in den Weg legte.

Ein Projekt des russischen Hofes, (der thätig für den unsrigen arbeitet) mittelst des Rheins, der Donau, des schwarzen und caspischen Meers, einen Handel nach Persien zu eröffnen, macht die Scheldeöffnung noch wichtiger.

Unsere Kriegsrüstungen nehmen zu, und nach Berliner Nachrichten sollen 3 preussische Korps unter des Kronprinzen, Prinz Heinrichs und Herzogs von Braunschweigs Anführung